

Top-Side Adjustments im Konsolidierungsprozess – Wo ist das Problem?

In jeder Konsolidierung kommen Top-Side Adjustments vor und sind an sich nichts Problematisches. Fehlerhaft angewendet und mangelhaft dokumentiert, können solche Buchungen jedoch zu Problemen führen. Dies vor allem bei künftigen Vorhaben, welche zur Zeit der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht absehbar sind.

■ Von Tobias Honold

In der Schweiz ist im KMU-Umfeld, also bei kleinen und mittleren Konzernen die Konsolidierung mithilfe von Excel noch weit verbreitet. In ganz einfachen Fällen ist dies sicher die effizienteste Lösung. Entsprechend erstaunt es jedoch nicht, dass sowohl die Konsolidierungsprozesse, als auch die einzelnen Buchungen auf Konzernstufe oft kaum dokumentiert und entsprechend schlecht nachvoll-

ziehbar sind. Weiter setzt Excel – mangels der zu einem Buchhaltungsprogramm gehörenden Soll-Haben-Logik – der Kreativität in der Buchhaltung kaum Grenzen.

Um die obigen Lösungsansätze effizient umzusetzen und den Nutzen voll auszuschöpfen bietet sich der Einsatz einer speziellen Konsolidierungssoftware bereits in kleineren und

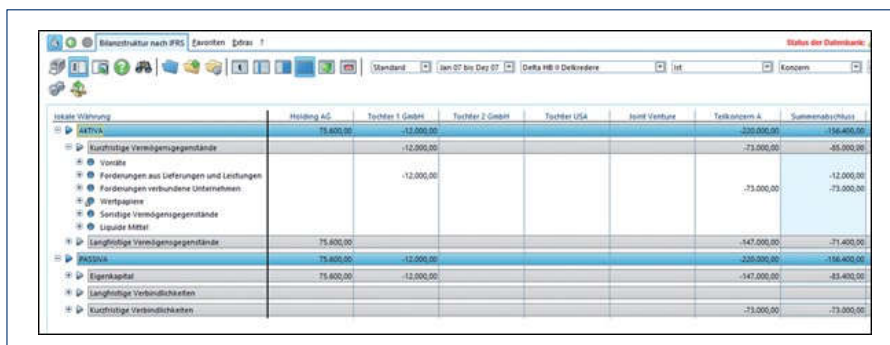
mittleren Verhältnissen an, da die Zeitersparnis in der Konsolidierung, bei der Suche nach Differenzen oder bei der Einarbeitung neuer Mitarbeitender in ein einfaches System statt in komplexe Excel-Dateien schnell grösser sind als die Kosten einer Konsolidierungslösung.

Zusammenfassend können folgende Vorteile – insbesondere bei der Verarbeitung von Top-Side Adjustments – aus dem Einsetzen eines Konsolidierungstools gezogen werden:

- Klare Strukturen führen zu Klarheit, Übersichtlichkeit und Stetigkeit.
- Die Definition von verschiedenen Buchungsebenen ermöglicht die Bearbeitung und Darstellung der einzelnen Stufen auf transparente Art und Weise.
- Der Zwang zur korrekten Verbuchung resp. Abbildung von Sachverhalten führt zu einer Qualitätssteigerung und zur einfachen Verwendbarkeit der Finanzinformationen für spätere Zwecke (Bewertungen, Einzelabschlüsse etc.).
- Vorgesehene Datenfelder für Kommentare und Buchungsbelege vereinfachen die Nachvollziehbarkeit und Einarbeitung neuer Mitarbeitenden und senken die Revisionskosten.
- Einflüsse von Nachtragsbuchungen auf weitere Elemente des konsolidierten Abschlusses werden automatisch verarbeitet resp. sichtbar (beispielsweise Einflüsse auf die Geldflussrechnung oder den Eigenkapitalspiegel).
- Es wird nachweisbar, wer wann welche Buchung vorgenommen hat und es lassen sich für verschiedene Benutzer je nach System sogar betragsmässige Limiten definieren.



Screenshot: Sperrung von einzelnen Buchungsperioden und Gesellschaften.



Screenshot: Nachweis von einzelnen Buchungsebenen über alle Gesellschaften



AUTOR

Tobias Honold ist dipl. Wirtschaftsprüfer und berät als Partner der TreuVision AG kleine und mittlere Firmengruppen bei Fragen der Konzernrechnungslegung und der Implementierung von Konsolidierungssystemen.